

217

Als

Der S. T. W E R K

David Gottlob

Reich

beerdiget wurde

begleitete

I S R

mit diesen Klage Seilen

ein wohlbefanter Freund.

Gedruckt bey Johann Nicolai E. E. Hochw. Raths und des Gymnashii Buchdrucker.

Trauer.
uffsetzen
NIUS.
Colleg.

02

Wein **REICH** dein harter Schlag
der schlägt zugleich mein **Herz**
Mich trifft bey deinem Fall ein bitterer/
schwerer Schmerz
Die Hände zittern mir und meine Künste
wanken/

Der Sinnen Dendē köm̄t aus dem gesetzten Schranckē.
Ich weiß nicht wie mir ist man schreit/ Herr Reich
der fällt!

Kömt/eilet/helfft/greiffst an/damit man Ihn erhält
Cost keine Kunst noch Wiß zu der Erhaltung sparen
Wer weiß ob man nicht noch Sein Leben kan bewahren
Ich aber leider ach! die Mühe ist umsonst
Hier hilfft nicht Pflüge/Wiß/nicht Arzeney noch
Kunst

Der werthe Reich erblast/die Seele fährt von hinnen
Das macht noch mehr verstorbt/die schon verstorben
Sinnen.

Wie angenehm pflegt nicht dein Umgang mir zuseyn
Wie ofte waren wir vergnüglich ganz allein
Man kunte deinem Wort/ und deiner Freundschaft
trauen

Da auch wol in der Noth auff deine hülffe bauen.

Wie rar ist in der Welt/ ein so getreuer Freund

Ders

Der's redlich/ gut und recht mit seinem Freunde
meint

Die meisten fragen nur die Treue in dem Munde
Ihr Wort & Pränge geht niemahls aus Herzens
Grunde.

Wie mancher Brabler schreit/ wen er wem guts
gethan

Der andre muß davor so vieler weiß und kan
Vor solchem Croeso sich/ recht tieff zur Erden bücken
Und wie sein Hochmuth pfeißt/ sich in das Länßchen
schicken.

Dein edeles Gemüth war allem Brablen feind/
Ich weiß daß ihrer viel von dir beschencket seynd
Du sagtest nichts davon/ und wolst auch das nicht haben
Daß man viel reden solt von demer Guld und Gaben
Nun werther Freund/ du stirbst/ ach alzu herbes
Wort!

Du kommst zwar hoffentlich/ an einen guten Ort
Ach aber schwerer Fall! wo bleiben den die deinen
Die ringen Ihre Händ/ und Ihre Augen weinen.
Wie mir es bey dir ging das hab ich schon geklagt
Das Herze klossete mir: ich hab es schon gesagt.
Mit schrecken mußte ich von deinem Ende hören
Und viele muß dein Fall/ in ihrer Freude stören.

Doch

Noch da es **G**ott so schickt / so fahre seelig hin
Dein schneller **T**odt laß seyn / dein nützlichster
Gewinn

Es müsse dir nunmehr an keiner Freude fehlen
Und deine Seele sey bey denen reinen Seelen!

Die deinen nehme **G**ott in seinen hohen Schuß
Er gebe Ihnen das / was Seel und Leib ist Nuß
Er laß auff deinem hauß / den Seegen immer blühen
Und alles Ungemach von Trau und Kindern fliehen
Indessen danck ich dir mein Reich vor alle Treu
Ich schreib es dir / zum Ruhm / und sage es ganz
frey

Ich werd so lang ich leb / an deine Freundschaft
Dencken

Bis man den kalten Leib auch wird ins Grab ver-
sencken.

